

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Jahrespreis 7 M.
Halbes Jahr 4 M.
Einzelnummern 10 Pf.
Anzeigenpreise: 1 M. für 10 Zeilen, 2 M. für 20 Zeilen, 3 M. für 30 Zeilen, 4 M. für 40 Zeilen, 5 M. für 50 Zeilen, 6 M. für 60 Zeilen, 7 M. für 70 Zeilen, 8 M. für 80 Zeilen, 9 M. für 90 Zeilen, 10 M. für 100 Zeilen.

Abonnement:
Jahrespreis 7 M.
Halbes Jahr 4 M.
Einzelnummern 10 Pf.
Anzeigenpreise: 1 M. für 10 Zeilen, 2 M. für 20 Zeilen, 3 M. für 30 Zeilen, 4 M. für 40 Zeilen, 5 M. für 50 Zeilen, 6 M. für 60 Zeilen, 7 M. für 70 Zeilen, 8 M. für 80 Zeilen, 9 M. für 90 Zeilen, 10 M. für 100 Zeilen.

Dresden, den 16. April.

Das Justizministerium macht auf den sächsisch-österreichischen Vertrag vom 6. December 1865 aufmerksam, wonach die von den Gerichten in oder außer Streitigkeiten und in Strafangelegenheiten, sowie von den geistlichen Ehegerichten als Amtskunden ausgestellte Urkunden, wenn sie mit dem Amtssiegel versehen sind, eben so wie die Privatkunden beigefügten Beglaubigungen der nach dem Vertrage zuhändigen Behörden keiner weiteren Beglaubigung bedürfen, die von Notaren oder anderen nicht unmittelbar im öffentlichen Dienste angestellten Functionären ausgestellten Urkunden aber nur mit der Beglaubigung des Gerichts erster Instanz versehen zu sein brauchen.

Zu den neueren Bebauungsprojekten der Stadt gehört das zwischen der Falkenstraße und der Chemnitzstraße liegende, unmittelbar an das Feldschlößchen grenzende und sich unterhalb des Kirchhofes an der Falkenstraße nach Plauen hinziehende Bau Terrain. Es wird dort über kurz oder lang ein ganz neues, und zwar, wegen der bereits mehrfach projectirten gewerblichen Establishments und wegen der unmittelbaren Nähe des industriellen Dorfes Plauen, eines der verkehrsreichsten Stadtviertel entstehen. Zu diesem Stadtviertel gehören nun von der Stadt aus zwei Zugangsstraßen, nämlich die Chemnitzstraße und die Falkenstraße. Die letztere Straße ist wegen ihrer mangelhaften Anlage (schmalen Breite) und da sie von der Stadt aus durch die große Plauensche Straße eine schlechte Zugänglichkeit hat, nicht dazu geschaffen, lebhaften Verkehr aufzunehmen zu können, es würde sich daher der ganze Verkehr der Falkenstraße zuwenden, als derjenigen Straße, welche die Communication zwischen dem neuen Stadttheile und dem Innern der Stadt (Altstadt) auf kürzerem oder bequemerem Wege als die Chemnitzstraße vermittelt. Dieser Verkehr wird sich bedeutend steigern, sobald die Falkenstraße bis nach Plauen gebaut sein wird. Die Falkenstraße in ihrer jetzigen Lage, einschließlich des jetzt zur Ausführung gebrachten Neubaus, hat nun drei verschiedene Breiten, und zwar ist sie vom Feldschlößchen bis zu den Bahnhofsübergängen ca. 28 Ellen, von da bis zum Feldschlößchen 24 Ellen und vom Feldschlößchen bis zum Stadtweichsel 30 Ellen breit. Die letztere Breite wird eben jetzt hergestellt. Es widerspricht nun aller Prognostik und Aussicht, wenn eine Straße an der Hauptstraße in einer Breite von 30 Ellen anfängt und nach der Stadt zu immer schmaler wird. Es läßt sich allerdings auf dem Straßenraum vom Feldschlößchen bis zu den Bahnhofsübergängen bezüglich der Breite nicht mehr machen, da bereits dort Häuser gebaut sind, aber auf der Strecke von den Bahnhofsübergängen bis zum Feldschlößchen, wo die Falkenstraße nur 24 Ellen breit und mit der jetzt im Bau begriffenen, in 30 Ellen Breite herzustellenden Strecke um so schroffer contrastirt, liegt die Möglichkeit einer Verbreiterung lediglich in der Hand der städtischen Behörde. Die Stadtgemeinde ist nämlich auf diesem Tracte, welcher nur 24 Ellen breit ist, Nojacentin, indem dieselbe Eigenthümer der jenseits der Häuser gelegenen, an die Falkenstraße grenzenden und bis zum Feldschlößchen sich hinziehenden Wiese ist. Die übrigen Nojacenten sind die Besitzer der dortigen Häuser. Es haben auch die letzteren, als kürzlich die Uebernahme und Unterhaltung dieses Theils der Falkenstraße in städtische Verwaltung erfolgte, bereitwillig die sie treffenden Beiträge gezahlt, dieselben haben aber dabei zugleich geglaubt, daß mit der Uebernahme dieses Theils der Falkenstraße nicht bloß eine Ergänzung, wie solche vor Kurzem in Ausführung gebracht worden ist, sondern auch eine Verbreiterung, d. i. von 24 Ellen auf 30 Ellen, bewerkstelligt werden würde; ja die Nojacenten haben dies um so mehr erwartet, als in einer Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums beschloffen wurde, daß die Correction bei der Fortführung der Falkenstraße vom zweiten Bahnhofsübergange in einer Breite von 30 Ellen zu erfolgen habe. Zu jener Zeit, wo dieser Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums gefaßt wurde, war nur die sogenannte innere Falkenstraße in städtischer Verwaltung und es geschah auch die fragliche Correction am Hause Nr. 61 (Arealaustausch), während die über dem zweiten Bahnhofsübergange, vom Hause Nr. 57 anfangende bis an das Stadtweichsel gehende, sogenannte äußere Falkenstraße in Verwaltung und Unterhaltung der Nojacenten war, zu welchen letzteren auch, wie schon oben erwähnt, die Stadtgemeinde gehörte. Nachdem nun auch die früher äußere Falkenstraße ohnängig von der Stadt zur Verwaltung überkommen, somit durch diese Uebernahme die in dem erwähnten Beschlusse der Stadtverordneten gedachte Fortführung der Falkenstraße — denn eine weitere Fortführung dieser Straße giebt es nicht, da dies Sache der Commune Plauen wäre — nunmehr effectiv eingetreten ist, so wäre nach dem klaren Wortlaute des erwähnten Beschlusses die Nojacenten die früher äußere Falkenstraße nicht erst vom Feldschlößchen, sondern schon vom zweiten Bahnhofsübergange an, herzustellen. Möge daher der geehrte Stadtrat bei dem jetzigen Bau der Falkenstraße, den vom Stadtverordneten Col-

legium im Interesse des öffentlichen Verkehrs gefaßten, wohlmeinenden Beschluß beherzigen, ehe es durch etwa in Zukunft eintretende Hindernisse zu spät und unzulänglich sein würde, die Verbreiterung dieses Theils der Falkenstraße ins Werk setzen zu können.

Auch die sächsischen Postbeamten erwarten von dem Rücktritte des General-Postdirectors von Philippborn eine Verbesserung der drückenden Lage, in der sie sich gegenwärtig befinden. In dem Jahrbuch der Postbeamten, der zu Berlin erscheinenden „Norddeutschen Post“ wird sehr bitter aus dem über den jetzt viel größeren, ja fast unerlaubten Druck der Postvorsätze auf die Beamten geklagt, über die auf Höflichkeit gegen die Beamten und die Durcharbeitung zahlreicher Pensa, unter denen die Gesundheit der Beamten nicht gesont werde. Auch wir wissen, daß in Leipzig bei spielsweise mehrere Postämter regelmäßig krank liegen, lediglich infolge der nicht zu bewältigenden Berufsgeschäfte. Nicht minder beklagt man sich in der „Post“ über die Verküpfung wohlverdienter Rechte. Das früher den Beamten zugesicherte Anrecht ist in keiner Weise eingetreten. Ob endlich mit dem Wechsel der Personen zugleich ein Wechsel des Systems eintreten wird, das scheint uns noch gar nicht so ausgemacht, wie man in Interesse gerade dieser Classe von Postbeamten wünschen muß. Wurde immer fühlbarer werdende Mangel an Bewerbern um den Postdienst wird endlich dazu zwingen, die Gehälter zu verbessern. In dieser Beziehung ist es bemerkenswerth, daß die Zahl der Postbeamten von 144 im Jahre 1868 auf 74 im Jahre 1869 und ebenso die Zahl der Expedienten-Anwärter von 244 auf 97 sich vermindert hat. Wenn das so fortgeht, muß schließlich der Postdienst unter dem Mangel an Arbeitskräften empfindlich leiden. An einem traurigen Dienste der Post hat aber das Publikum ein unentbehrliches Interesse, denn gerade von der Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Promptitude dieser Beamten hängt Handel und Wandel, Familienglück und bürgerlicher Wohlstand oft vorzugsweise ab. Wünschen wir diesen Beamten, denen alle Welt zu Danke verpflichtet ist, das baldige Aufgehen eines freundlichen Gesichts.

Heute, als am Charfreitag, findet in den hiesigen katholischen Kirchen die Weihe des Osterweizens, der großen Dankes und des Trauens statt. In der Hofkirche begannen halb 9 Uhr die Osterweihen, um 10 Uhr das Hochamt. Die festliche Aufbruchfeier wird in den Hofkirchen Abend 6 Uhr, in der Kirche zu Friedrichstadt und in der Johanneis-Riftkirche Nachmittags 4 Uhr gehalten. — Am 17. April, morgen, als am Aufbruchsfeste des Heiligen findet in der Hofkirche Nachmittagspredigt statt. Der Ostermontag ist ebenfalls ein gebotener Feiertag und beginnt mit dem die Ostermontag.

Im Anschluß an die Vervollständigung zu unserm ersten Berichte über die fünfjährige Ausstellung der Gartenaußengestaltung Flora geben wir noch folgende Mittheilungen. Im Ganzen sind zu derselben 10 verschiedene Eisenbahnen eingegangen und sind dieselben geliefert worden von den Herren Kunst und Sandelgärtner R. Bayer, Dreise und Papenberg, Friedmann, J. Lange, Emil Diebig, L. A. Diebig, E. Diebmann, A. Lude aus Sittau, Th. Petri, C. G. J. Gold's Witwe, A. Richter, W. A. Kuschler, J. Schöne, Conrad Schulte, T. Diebig, Albert Wagner aus Göhlis bei Leipzig, E. Wagner, Edm. Wagner, Diebig, Wilhelm; aus der Königin Garten, dem Sächsischen Ballgarten, aus dem königlichen Garten in Strahlen, aus Prinz Georgs Garten, aus dem botanischen Garten, von dem Herrn Kunstgärtner W. A. in Durgl, Bertram, Heinrich in Erla bei Schwerenberg, C. G. in Erla, C. Lange in Schönbrunn bei Göhlis, Diebig auf Schloss Edberg, Schwarz, Felix Semmelrath in Strahlen, Sandelgärtner Matthei, von den Herren Privaten, Particular G. Schardt, H. Reischmar in Wagnitz, Particular Schöner, Calculator Schwente, Particular Semmelrath in Strahlen, Rechtsanwalt Dr. Stein 1, Postsecretair Trauwitz, Frau Major Kögel, Kaufmann Vossler und von Frau Wagner, Frau Major Kögel, Frau Restaurateur Henne, Frau Major, Frau Oberlehrer Reichenbach, Frau Schmidt und Frau Camilla Spitz. Ferner haben auch die Herren Rittergutbesitzer Brookes Seidenraupen, Hofkammer Bertram und Altmann Boy Gieslmann, Springbrunnen, C. A. Händel Gartenstrahlen, Harnisch eiserne Gartenmöbel, Haber in Dohna Bäder, Tische, Eschbart und H. G. Gartenstrahlen und Gieslmann und Julius Seidler beehrte Blumenkörbe und Blumenkörbe. Bei der durch die gewählten Herren Preisrichter: Ch. Hofrat Professor Dr. Reichenbach, Generalmajor von Haale, Dr. Laurentius aus Leipzig, Rechtsanwält Dr. Stein, Particular G. y. nachts, Kunst und Sandelgärtner L. A. Diebig, Schwarz, T. Diebig, C. W. Wagner und H. Wagner aus Birna getroffene Preisvertheilung erhielt den Friedrich-August-Preis von 4 Augustinor Herr Kunst und Sandelgärtner T. Diebig für Agrarum sesquipedale, Colonne Medaillen erhielten die

Herren Kunst und Sandelgärtner Dreise und Papenberg für Ajaelen, A. Kuschler für Rosen, Gartendirector Krause für das geschmackvolle Arrangement der Ausstellung, Große silberne Medaillen wurden zuerkannt den Herren Kunst und Sandelgärtner B. Richter für die neuesten und zum ersten Male hier vorgeführten und für eine reichhaltige und schöne Sammlung stehender Ajaelen, Felix Semmelrath in Strahlen und Emil Diebig für Rosen, Tübe für Blattpflanzen, L. A. Diebig für blühende neuholländische Pflanzen, Petri für Hyazinthen, Hofgärtner W. Posthards für neue Einführungen, Junge in Schönbrunn bei Göhlis für getriebenes Gemüse, Dreise und Papenberg für geschmackvolle Anwendung abgechnittener Blumen, Albert Wagner aus Göhlis bei Leipzig für Laurus nobilis. Silberne Medaillen empfingen die Herren Kunst und Sandelgärtner Tübe für Kalceolamien, Lange für Ajaelen, Pegoths Witwe für Kamilien, Bayer für Rhododendron, Dreise und Papenberg sowie Diebmann für neuere tropische Blattpflanzen, Diebig für Coniferen, Dreise und Papenberg für Hyazinthen, Schöner für neue Einführungen, Particular Semmelrath in Strahlen für dergleichen. Reuschmann in Wagnitz für gut conservirte Früchte, L. Diebig für geschmackvolle Anwendung abgechnittener Blumen, Friedmann, C. Wagner und Jul. Schöne für dergl., Diebmann für: Solitärpflanzen, Lude aus Sittau für hunkeltätige Pelargonien, Sandelgärtner Reischmar für hunkeltätige Pelargonien, Kunstgärtner Diebig für Chrysanthemum, Junge für dergl., Frau Oberlehrer Reichenbach für Cyclamen. Ehrentugnisse wurden ausgestellt dem Herrn Particular Schöner für gut conservirte Früchte, Kunstgärtner Heinrich in Erla für Pelargonien, Lange für dergl., Hofgärtner Posthards für Tropolum tricolor grandiflorum, Frau Schmidt für Cyclamen, Hofkammer Bertram für Cyclamen, Spitz für dergl. Handel für Gartenstrahlen.

Es ist auch der Bericht über den Geschäftsbetrieb der Sächsischen Bank zu Dresden für die Zeit vom 1. Januar 1869 bis zum 31. December 1869 erschienen. Wir entnehmen daraus, daß die Geschäfte der Bank in dem genannten vierten Geschäftsjahre, sowohl in Dresden, als bei den Filialen, abermals einen sehr erfolgreichen Aufschwung genommen. Mit der schon seit einiger Zeit beschlossenen Errichtung weiterer Filialen in Annaberg, Gersdorf und Plauen i. B. wird im Laufe dieses Jahres begonnen. In Folge der andauernden Zunahme der Einlagen und der dadurch bedingte Vermehrung der Vermögensgegenstände und Arbeitskräfte mußte ein entsprechendes Grundstück erworben werden und ist dies in Bezug auf das „Hotel de Pologne“ auf der Schloßstraße auch geschehen. Das Haus ist für den Preis von 163,000 Thlr. erkaufte und am 2. Januar 1870 übernommen. Die entsprechenden Einrichtungen erfolgen im Laufe des Sommers. Aber Vortheil: ungeachtet konnten einige Verluste nicht ausbleiben. Auf einige werthvolle Verluste im Gesamtbetrage von 6758 Thlr. mußten 3126 Thlr. als vortheilhaftiger Verlust abgeschrieben werden. Die Reinerlöse im letzten Rechnungsjahre betrug im Durchschnitt 12 Millionen, 620,290 Thlr., wogegen 6 Millionen, 169,290 Thlr. als Barbestand in Reichthum blieben. Es kamen auf das vierte Geschäftsjahr auf jeden der Originalaction beigegebenen Dividendenchein für 1869 an Dividende und Superdividende zusammen 9 Procent oder 10 Thlr. 24 Ngr. zur Vertheilung. Es ist dies sonach ein gewiß sehr günstiges Ergebniß.

Vor einigen Monaten ging durch die Zeitungen die Mittheilung von einer romantischen Entführungsgeschichte, in welcher die junge Tochter eines alten polnischen Grafenfamilie und der Koch der Herrschaft die Hauptrollen spielten. Die jungen Leute gingen von dem Stammschloß des Grafen in der Provinz Posen durch, wurden jedoch nach kurzem Verweilen ergriffen, nach Hause transportirt und der weltliche Koch später zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der letzte Akt des Dramas spielte sich vor einigen Tagen in Berlin ab. Die alte Gräfin kam mit ihrer Tochter im fremden Jargon hierher und nützte in einer entlegenen Vorstadt ein kleines Quartier, wo das junge Mädchen vor Kurzem entbunden wurde; zwei Tage nach der Geburt starb das Kind und acht Tage später die unglückliche junge Mutter. Ihre Leiche wurde unter der Aufsicht eines Bruders per Eisenbahn nach der Provinz, Posen gebracht, um auf dem Stammschloß der Familie beigesetzt zu werden.

Eine sonderbare Art, Monologe zu halten und zwar höchlichst tolle, wenn Alles ringsum im tiefen Schlummer liegt, brachte Einer in der Mittwochnacht vom Gründonnerstag zum Charfreitag fertig, d. h. in so drastischer Weise, daß sich schließlich die Fensterläden aller Anwohner, am See" öffneten. Es waren in lauten Predigten eines eralteten Franziskaner deutlich folgende Worte zu hören: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Mein Vater! Mein Mutter! Meine Schwester! In Namen Gottes

Alte...
Durch...
Eingung...
Einon...
Abell...
Tr...
ndh...
dießen...
gelegen...
sion...
en...
en...
t...
ng...
ph-...
kauf...
Hendel...
P. P. 10...
SLUB...
Wir führen Wissen.